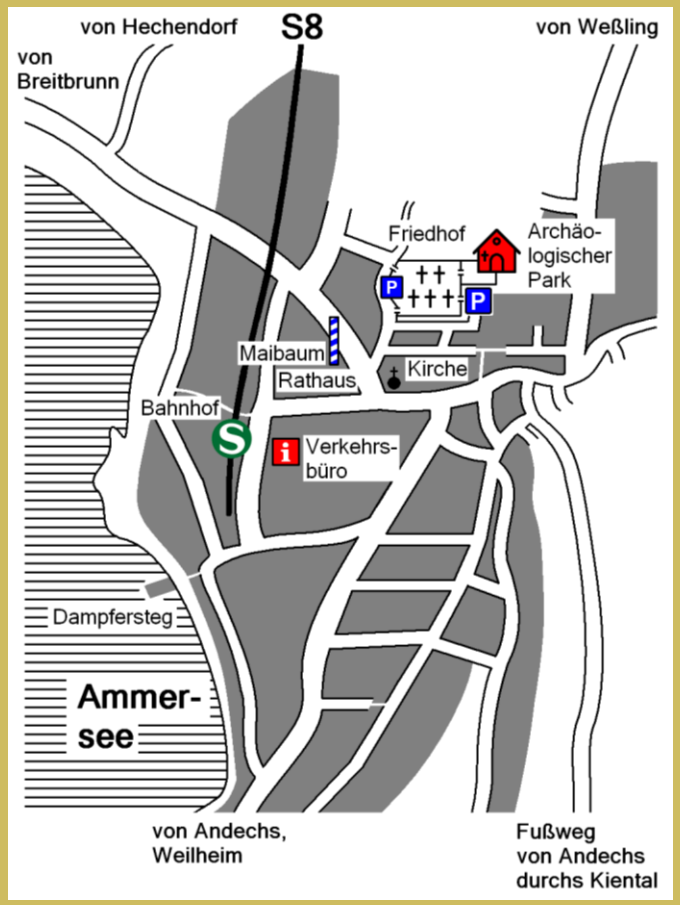
Der Archäologische Park

Die Herrschinger Funde waren von außergewöhnlicher Qualität und besonderem wissenschaftlichen Interesse. Einige Herrschinger gründeten den „Freundeskreis Archäologischer Park“, da sie die Fundstücke in einer Ausstellung präsentieren wollten. Sie warben im Gemeinderat erfolgreich für ihr Projekt. Im Frühjahr 2010 löste der „Verein für Archäologie und Geschichte Herrsching e.V.“ den Freundeskreis ab und betreut nun auch die Adelskirche. Seine Mitglieder bieten regelmäßig fachkundige Führungen durch den Park und die Ausstellung an.

Die 1995/1996 wiederaufgebaute Steinkirche bildet den Kern der Anlage. Die Grabstätten wurden mit Steinen markiert und mit Infotafeln versehen, ein Schaukasten enthält Wissenswertes über den Park.

Im Inneren der Kirche kann man sich in einer kleinen Ausstellung detailliert über die Ausgrabungen und den geschichtlichen Kontext informieren. Außerdem sind dort ein Modell der Holzkirche sowie Repliken des Waffensatzes und des Prunkgürtels aus Grab 9 zu sehen. Die Originale befinden sich in der Archäologischen Staatssammlung München.

Innenraum der Adelskirche mit der Ausstellung

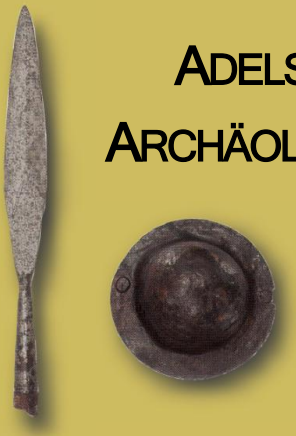


Der Archäologische Park ist ganzjährig über den Herrschinger Friedhof frei zugänglich. Vom Bahnhof aus erreicht man die Anlage bequem in ca. 10 Gehminuten.

Öffnungszeiten der Adelskirche:
Anfang Mai – Ende September,
jeden Sonntag 11.00-12.30 Uhr
Eintritt frei, es finden kostenlose Führungen statt

Der Verein für Archäologie und Geschichte bietet für Gruppen ab 10 Personen auf Wunsch auch außerhalb dieser Zeiten kostenlose Führungen an. Anmeldung übers Verkehrsbüro, Tel. 08152 / 5227.

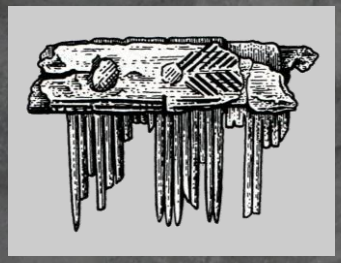
Bildnachweis: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
Herausgeber: Verein für Archäologie und Geschichte e.V. Herrsching



Adelskirche und Archäologischer Park Herrsching

Die Merowingerzeit

1982 stieß man bei der Erweiterung des Herrschinger Friedhofs auf ein Bajuwarengrab. Bei einer Ausgrabung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege fand man die Fundamente einer frühchristlichen Kirche und im Umkreis mehrere Bestattungen aus dem 7. Jhd. n. Chr. Zu dieser Zeit herrschten im Gebiet des heutigen Frankreich und Deutschland die fränkischen Merowinger. Baiern war ein relativ eigenständiger Teil ihres Reiches, bis Karl der Große 788 den letzten Herzog Tassilo III. absetzte.



Kamm aus Grab 1

Das Bajuwarenreich nahm ungefähr das Gebiet des heutigen Altbayern ein, reichte aber im Süden bis Bozen. Mit den Langobarden in Norditalien war es durch die Verwandtschaft der Herrscherhäuser und enge Handelsbeziehungen verbunden. Das beweist die in Grab 9 gefundene langobardische Gürtelgarnitur, eine der schönsten ihrer Art.

21-teilige Gürtelgarnitur aus Grab 9

Die Adelskirche

In Herrsching hatte man die Fundamente einer Steinkirche ausgegraben und darunter Reste eines Vorgängerbaus aus Holz. Die Holzkirche wurde um 620/630 errichtet, die Steinkirche ca. um 650. Im Umkreis befanden sich aufwändige Tuffplattengräber und einfachere Bestattungen. Da die Kirche klein war und nur wenige Gräber angelegt wurden, nimmt man an, dass sie Teil eines Gutshofes war. Sie ist damit eine der ältesten Eigenkirchen aus Stein in Bayern.

Zu dieser Zeit begann sich das Christentum gerade erst in Baiern auszubreiten. Man hatte die Sitte der Grabbeigaben noch nicht ganz aufgegeben, auch wenn sie schon nicht mehr so prunkvoll waren wie in heidnischer Zeit. Hier wurden ein kompletter Waffensatz, eine feuervergoldete Gürtelgarnitur aus massivem Silber sowie Reste eines golddurchwirkten Gewandes gefunden. Die Kirche gehörte also einer Adelsfamilie von besonders hohem Rang. Da hier keine Frauen oder Kinder von Stand beigesetzt wurden, gab es wohl zumindest einen weiteren Hof mit einer Adelskirche, bei der die Angehörigen der Herrschinger Krieger begraben liegen.

Rekonstruktion des Adeligen aus Grab 9

Um 700 enden die Bestattungen. Gräber aus dem 7. Jhd. bezeugen, dass damals auch schon in der Nähe der Kirchen St. Martin und St. Nikolaus gesiedelt wurde. Während diese aber bis heute bestehen, wurde die Adelskirche schon bald nach dem Ende der Bestattungen endgültig aufgegeben. Über die Gründe dafür kann man bisher nur spekulieren.

Die Gräber

Die Tuffplattengräber 9 und 10 während der Ausgrabung

Es wurden 14 Gräber entdeckt, in denen die Gebeine von insgesamt 15 Erwachsenen und vier Kleinkindern lagen. In den frühesten Gräbern ab ca. 620/630 wurden junge Männer aus der Adelsfamilie und ihre Gefolgsleute beigesetzt, die späteren Bestattungen um 700 stammen wohl vom Gesinde ihres Gutshofes.

Goldene Gewandreste aus Grab 1

Die meisten Adelsgräber wurden schon im 7. Jhd. geplündert. Grab 9 jedoch blieb ungestört und enthielt das Skelett eines 30-40 Jahre alten Mannes mit besonders reichen Grabbeigaben. In den anderen Adelsgräbern fand man ebenfalls Spuren von Gold, Edelsteinen und Waffen. Auch der knöcherne Kamm aus Grab 1 zeugt vom hohen Rang des Verstorbenen. Die Gesindegräber enthielten meist eiserne Messer und Gürtelschnallen oder gar keine Beigaben.